

Deutsche Meisterschaften 2011 – Mein Wettkampfbericht

Die letzte Deutsche Meisterschaft (Junioren) an der ich als Fechter teilgenommen habe, fand 1993 statt. Damals erreichte ich Bronze im Einzel und Gold mit der Mannschaft des SCB. 2007 nahm ich den Degen wieder in die Hand und mein erklärtes Ziel war es immer, noch einmal an einer Deutschen Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

Nun, 4 Jahre später hat`s endlich geklappt. Als 3. der Berliner Rangliste machte ich mich also auf den Weg in die Fechterhochburg Tauberbischofsheim, um mich mit den besten Deutschen Fechtern zu messen. Das es mit Jörg Fiedler nun gleich der aktuell Weltranglistenfünfte werden würde, war dann doch etwas überraschend für mich, aber fangen wir von vorn an.

Nach einer kurzen Nacht in einem unbeheizten Zimmer war ich gegen 7 Uhr in der Halle. Materialkontrolle (Waffen, Maske, Handschuh) kurze Erwärmung und rein ins Vergnügen. Pünktlich um 8 ging's los, 7er Runde Jeder gegen Jeden, 2 notwendige Siege für das sichere Weiterkommen. Das erste Gefecht verpennt und 3:5 unnötig verloren. Das zweite Gefecht gegen den zuvor definierten Rundenstärksten (T. Tran) 5:1 gewonnen – cool, jetzt bin ich drin. Cool war ich dann auch in den übrigen 4 Gefechten, die ich allesamt verloren habe. Nicht weil die Gegner übermächtig waren, sondern weil ich irgendwie nicht fähig war, mein Potenzial voll auszuschöpfen. Ein typisches Beispiel für das unter Fechtern weit verbreitete Syndrom „Ich steh mir mal eben selbst im Weg“. Entsprechend gefrustrated verlief dann auch der erste telefonische Situationsbericht nach Hause.

In Gedanken schon unter der Dusche erreichte mich dann die Nachricht „Ey, du bist noch drin und darfst gegen Fiedler ran.“ Die bis dahin beste Nachricht des Tages. Nicht das das irgendwas an meiner schlechten Position auf Platz 63 ändern würde, aber gegen einen der besten deutschen Degenfechter um 15 Treffer fighten zu dürfen, das war schon geil. Und so stand unser Gefecht auch ganz unter dem Motto „Einstecken und Lernen“. Von allen Kopfblockaden befreit konnte ich immerhin 7 Treffer setzen und mich von der Kraft, Schnelligkeit und Präzision meines Gegners beeindrucken lassen. Letztlich Verlierer aber dennoch irgendwie zufrieden mit meiner Leistung (zumindest in diesem Gefecht) beendete ich das Turnier also als 63ster. Die Erkenntnisse daraus sind für ein mögliches nächste Mal: Viel besser trainieren und vorbereiten und in keinem Fall so ne beschissene Vorrunde abliefern, die keine Chance auf bessere Platzierungen zulässt.

Dirk Röder